

## Editorial



«Jeder Mensch, dem wir begegnen, hat eine Geschichte, die es wert ist, gehört zu werden.»

Wir haben heute das Glück zwei Menschen zu begegnen, die es wert sind sie kennen zu lernen. Einerseits ist das Barbara Steinegger, die unser Limmatpost- Team (Lipo Team) neu verstärkt und gleichzeitig die Redaktionsleitung übernimmt und andererseits Zoe Felber, die für die Mitte als Nachfolgerin für Christoph Schätti, Mitte Schulpfleger, der leider viel zu früh verstorben ist, für die Schulpflege kandidiert. Wir haben die beiden Frauen interviewt. Weiter werden wir selbstverständlich die eidgenössischen Vorlagen beleuchten und auf die kantonale Gesetzesänderung, über die Sie abstimmen dürfen, berichten.

Wie Sie vielleicht wissen, ist der «hölzige Schimmel» Arthur Portmann verstorben. Seine Gedichte am Schluss der Limmatpost waren legendär. Die letzte Seite nutzten wir, sich an ihn noch einmal zu erinnern. Selbstverständlich dürfen die Dorfgeschichten und die Gemeinderatsnews nicht fehlen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen und ja, unterstützen Sie mit Ihrer Stimme Zoe Felber für die Schulpflege.

Reto Siegrist, Stadtrat



Eine  
starke  
Stimme  
für Dietikon

Lehrerin mit  
Kompetenz und Herz!  
Neu in die Schulpflege.

## Zoe Felber

Schulpflegewahlen  
vom 22. September 2024

Freiheit. Solidarität.  
Verantwortung.

Die  
Mitte

# Zoe Felber interviewt von Sabine Unterholzner, Schulpflegerin der Mitte Dietikon



Am 22.9. findet die Ersatzwahl für die Schulpflege statt, da unser Schulpflegermitglied Christoph Schätti unerwartet verstorben ist. Für die Ersatzwahl hat sich Zoe Felber der Mitte zur Verfügung gestellt. Sie steht einem Kandidaten der Grünen Partei Dietikon gegenüber. Die gewählte Person wird für die Zeit bis zur Erneuerungswahl 2026 das Schulpflegeramt übernehmen. Gerne möchte ich euch Zoe Felber etwas näherbringen.

## **Liebe Zoe, woher kommst du und was hat dich in deiner Jugend in Dietikon geprägt?**

Mich hat die Diversität in Dietikon seit jeher fasziniert. Ich habe meine Schulzeit hier verbracht und war über verschiedene Angebote und Vereine stets sehr verwurzelt mit Dietikon. Die Zeit neben meiner Arbeit widme ich verschiedenen Sportarten und verbringe gerne und viel Zeit in der Natur.

## **Was motiviert dich, dich in der Schulpflege Dietikon zu engagieren?**

Seit meinem Abschluss des Studiums zur Primarlehrerin habe ich schon viele unterschiedliche Erfahrungen sammeln können. Der Blick für Entwicklungspotenzial ist geschärft, und davon sehe ich viel. Es wird immer schwieriger, die stetig wachsenden Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen. Umso mehr ist es wichtig, dass die Schulpflege breit aufgestellt ist – mit Personen, die möglichst alle Interessen vertreten.

## **Die Aufgabe der SPF hat sich seit der letzten Legislatur grundsätzlich geändert. Die SPF arbeitet strategisch und nicht mehr operativ wie früher. Was qualifiziert dich in der SPF tätig zu sein?**

Als Primarlehrerin erlebe ich tagtäglich die Folgen der Entscheidungen auf den oberen Ebenen. Ich habe Einblick erhalten, was Kinder und Mitarbeitende der Schule im Alltag brauchen, damit Schule langfristig gelingen kann und als fördernder Lernort erhalten bleibt. Mit diesem Wissen kann ich effizient an den Aufgaben der Schulpflege mitarbeiten – sei es bezüglich des Einsatzes der finanziellen Mittel, der Schulprogrammgestaltung oder beim Erarbeiten einer gemeinsamen Haltung. Fünf Jahre war ich bei der Jugendarbeit der Evangelischen Kirche in Dietikon tätig. Hier konnte ich viel Erfahrung sammeln und die nach mir folgenden Generationen von Dietikon beim Aufwachsen begleiten.

## **Du bist selbst Primarlehrerin. Wie siehst du aus dieser Rolle die Schule Dietikon?**

Die Schule Dietikon ist eine innovative und moderne Schule. Die Schule Dietikon führt die Fäden zentral, um mit Effizienz den Überblick zu ermöglichen und legt damit eine gute Basis, sich mit den Veränderungen der Zeit zu entwickeln. Ich sehe die Schwierigkeit, dass Probleme nicht immer bekannt sind oder nicht ausreichend in den Fokus gerückt werden.

## **Bei deiner Wahl würdest du in der Legislatur Zielgruppe Tagesschule mitarbeiten: Wie ist deine Haltung/Meinung dazu?**

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird immer herausfordernder. Ich finde die Idee, in der Schule einen festen «Betreuungsplatz» für Kinder anzubieten, grundsätzlich eine gute Lösung. Es würde viele Familien in verschiedenen Bereichen entlasten. Bisher scheint es mir, dass vor allem die Bedürfnisse von den Gemeinden und El-

tern berücksichtigt wurden. In meinem Berufsalltag fällt mir zum Beispiel auf, dass es vielen Kindern an Ruhe und Rückzugsorten fehlt. Besonders bei Schulen mit wenig Platz ist die Einbettung der Tagesschule sehr herausfordernd. Gerne würde ich mich diesem komplexen Projekt stellen und die Idee mit guter Basis weiterentwickeln.

## **Zoe, gerne beginne ich nun 5 Sätze und möchte, dass Du diese beendest:**

### **Wenn ich an eine Klasse in der Schule Dietikon denke ...**

... denke ich an Vielfalt, viele interessante Begegnungen, persönliche Horizonterweiterung aber auch an die Wichtigkeit von regelmässigem Austausch, Toleranz und Offenheit

### **Ich bin Lehrerin für die Primarschule geworden, weil ...**

... ich den Lebensmittelpunkt der Kinder und Jugendlichen mit Bildung und Beziehung mitgestalten möchte und es mir wichtig ist, meinen Beitrag in der Gesellschaft zu leisten.

### **Bildung ist mir wichtig, weil ...**

... wir uns nur durch Bildung den gesellschaftlichen und umwelttechnischen Herausforderungen stellen können.

### **Mein Lieblingsfach in der Schule waren Sport und «Rechtskunde». Welches war dein Lieblingsfach?**

Zeichnen, Handarbeit und Werken (heute TTG) und Deutsch

### **Die Grösse der Schule Dietikon sehe ich als ...**

... Chance und Herausforderung zugleich.

Ich freue mich sehr, dass du dich als Kandidatin für die Schulpflege zur Verfügung stellst: insbesondere deshalb, weil die Schulpflege von deinem Wissen und deinem Einblick als Lehrperson sehr profitieren kann. Vielen Dank für das spannende Interview.

## **J. Wiederkehr AG** **Bauunternehmung** **Dietikon**

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon

Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78

Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen  
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen  
Bohrarbeiten Kundenarbeiten

## **Wir sind in Ihrer Nähe.**

**Gerade, wenn mal etwas schief geht.**

Generalagentur Limmattal  
Stephan Egli  
Kirchplatz, 8953 Dietikon  
T 044 744 70 77  
mobiliar.ch

**die Mobiliar**

# Woher hat die Schulpflege ihre Bestimmung?

Das Volksschul- und Lehrpersonalgesetz und die dazugehörigen Verordnungen geben auf kantonaler Ebene, die Gemeindeordnung (GO) und das Organisationsstatut der Schule Dietikon auf kommunaler Ebene, den rechtlichen Rahmen.

Für die Aufgaben der Schulpflege ist § 42 des Volksschulgesetzes (VSG) zentral. Hier werden die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen geregelt:

1. Die Schulpflege leitet und beaufsichtigt die Schulen. Sie vollzieht die kantonalen Erlasse und Beschlüsse, soweit aufgrund der Gesetzgebung oder des Organisationsstatuts nicht ein anderes Organ dafür zuständig ist.
2. Die Schulpflege führt regelmässige Schulbesuche durch. (nicht übertragbar)

3. Die Schulpflege hat insbesondere folgende Aufgaben:
  - a. Genehmigung des Schulprogramms (nicht übertragbar)
  - b. Anstellung und Entlassung der Schulleitung (nicht übertragbar), der Lehrpersonen (Entlassung nicht übertragbar) und der übrigen Mitarbeitenden (alles übertragbar) sowie deren Zuteilung an die Schulen
  - c. Aufsicht über die Schulleitung, die Lehrpersonen und die übrigen Mitarbeitenden
  - d. Beurteilung der Schulleitung mit der Geschäftsleitung zusammen
  - e. Zuteilung der Schülerinnen und Schüler an die Schulen
  - f. Zuteilung der finanziellen Mittel an die Schulen und Kontrolle über deren Verwendung (nicht übertragbar)
  - g. Vertretung der Schulen nach aussen und Information der Öffentlichkeit.



## BERTANI

### BAUGERÜSTE AG

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch

## Liebe Leserinnen und Leser

Bis anhin konnten Sie uns nur per eBanking einen Obolus zukommen lassen, damit wir die Entstehungskosten für die Limmatpostausgaben nicht vollumfänglich selber tragen müssen. Wir gehen mit der Zeit und ermöglichen Ihnen nun auch eine Twint Überweisung.

Sie haben sicher Twint auf Ihrem Smartphone installiert. Wenn nicht, dann wäre das der Weg dazu:

### So funktioniert:

1. Laden Sie die Twint-App aus dem App Store (iOS) oder Google Play Store (Android) herunter. Registrieren Sie sich und verknüpfen Sie die App mit Ihrem Bankkonto oder Kreditkarte
2. Laden Sie Geld auf Ihr Twint-Konto, indem Sie eine Überweisung von Ihrem Bankkonto tätigen oder die App direkt mit Ihrem Konto verbinden.
3. Los geht's – öffnen Sie die Twint-App und scannen den untenstehenden QR-Code. Bestätigen Sie die Zahlung in der App. Das Geld wird sofort vom Konto abgebucht und an die Mitte Dietikon aufs Konto überwiesen.

Herzlichen Dank für eure Spende.



Die Mitte Dietikon



MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!

Industriestrasse 40b  
8962 Bergdietikon  
Tel. 044 741 05 05

info@mario-casanova.ch  
www.mario-casanova.ch

Umbauen  
Renovieren  
Sanieren



## Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unsere Präsidentin  
Ottilie Dal Canton, Steinmühlstrasse 25, 8953 Dietikon,  
Tel.: 079 629 51 58 E-Mail: ottilie.dalcanton@bluewin.ch



Freiheit. Solidarität.  
Verantwortung.

## Agenda



- |          |                                 |
|----------|---------------------------------|
| 7. Sept. | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 5. Okt.  | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 24. Okt. | 19.30 Uhr Parteiversammlung     |
| 2. Nov.  | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |

# Zwei eidgenössische Vorlagen: zur Rentenreform und zur Biodiversität



Beide Vorlagen sind komplex. Genau deshalb lohnt es sich, das rund 4 Wochen vor der Abstimmung verschickte Abstimmungs-

büchlein detailliert zu lesen.

## Rentenreform:

Die Mitte empfiehlt, die Revision der zweiten Säule anzunehmen. Nachfolgend möchte ich Ihnen die BVG Revision kurz und knapp erläutern. Festzuhalten ist, dass der Bundesrat die Reform zur Annahme empfiehlt.

Am 22. September 2024 entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Reform der beruflichen Vorsorge. Für Bundesrat und Parlament ist die Reform grossmehrheitlich nötig, damit die künftigen Renten der obligatorischen beruflichen Vorsorge wieder ausreichend und langfristig finanziert sind. Betroffen von

dieser Revision sind rund 15% der Bevölkerung, im Grundsatz Tieflohnpfänger. Für alle anderen ändert sich nichts!

Es sind folgende 5 Punkte, die verändert werden sollen:

- Senkung des Umwandlungssatzes von 6.8% auf 6%, was die Geld-Umverteilung von Jung zu Alt markant reduziert
- Als Abfederung für versicherte Personen mit einem Vorsorgeguthaben bis CHF 220'500 werden für die ersten 5 Jahrgänge (ab 1961) CHF 200, für die nächsten 5 Jahrgänge CHF 150 und für die letzten 5 Jahrgänge CHF 100 lebenslang monatlich ausbezahlt. Liegt das Alterskapital zwischen CHF 220'500 und CHF 440'000 reduzieren sich die Kompensationszahlungen. Personen mit einem Alterskapital ab CHF 440'000 gehen leer aus. Leer gehen auch diejenigen Personen aus, die bis dato weniger als 15 Jahre in einer Pensionskasse versichert sind. Gemäss einer Studie des BSS Volkswirtschaftliche Beratung profitieren jährlich 400'000 Versicherte.
- Anpassung der Altersgutschriften, also

der Abzüge pro Monat, damit ältere Mitarbeitende aufgrund der heutigen Altersgutschriften, die ja Arbeitnehmende wie Arbeitgebende bezahlen, im Stellenmarkt nicht benachteiligt sind (Wechsel der altersabhängigen Abzüge von heute 7%/10%/15%/18% auf Alter 25-44 neu 9% und Alter 45-65 neu 14%)

- Zwecks besserer Absicherung der Bezüger kleiner Einkommen sowie von Teilzeit- und Mehrfachbeschäftigten wird die Eintrittsschwelle von CHF 22'050 auf CHF 19'845 gesenkt. Rund 100'000 Personen sind dadurch neu oder besser versichert, was auf der anderen Seite zu höheren Lohnabzügen führt. Dies deshalb, weil nun lebenslang eine Rente möglich wird und auch Leistungen bei Invalidität wie auch bei Tod ausgerichtet werden.
- Anpassung des fixen Koordinationsabzugs von CHF 25'725 auf neu 20% des AHV Lohns: davon profitieren vor allem Teilzeit- und Mehrfachangestellte sowie Personen mit tiefen Einkommen, weil neu mindestens 80% des Lohns in der zweiten Säule versichert sind.

## Perfektion aus Obwalden



Was immer Sie wünschen – Qualität garantiert.

Wir von der Abächerli Media AG sorgen für perfekte Printprodukte in HD-Qualität und bieten ein lückenloses Dienstleistungsangebot.

Abächerli Media AG

Industriestrasse 2  
6060 Sarnen

Telefon 041 666 77 33  
welcome@abaecherli.ch

www.abaecherli.ch

## limmatpost



### Redaktionsteam:

Reto Siegrist (rs)  
Björge Hehner (bhe)  
Barbara Steinegger (bst)  
Johannes Felber (jf)

### Layout:

Paul Gübeli

### Inserate:

Marco Pillar, Widmenhalde 4,  
8953 Dietikon  
043 317 81 92, mapillar@bluwin.ch

### Versand:

Gabriele Olivieri

Druck: Abächerli Media AG, 6060 Sarnen

Auflage: 11'500

Erscheint: viermal jährlich

Kontakt: <https://dietikon.die-mitte.ch/>



## Beispiel:

Eine Person mit einem Jahreslohn von 30 000 Franken bezahlt derzeit BVG-Beiträge auf einem Lohn von 4275 Franken (30 000 Franken minus Koordinationsabzug von 25 725 Franken). Mit der Reform und der Einführung des lohnabhängigen Koordinationsabzugs würde die gleiche Person Beiträge auf einem Lohn von 24 000 Franken bezahlen (80% von 30 000 Franken). Diese Massnahme ermöglicht also eine Stärkung des Sparprozesses sowie eine Anpassung an die neuen wirtschaftlichen Realitäten (Teilzeit, Mehrfachbeschäftigungen) und kommt somit in erster Linie den Frauen zugute. Die Anpassung des Koordinationsabzugs bedeutet aber auch, dass Teilzeitbeschäftigte und Geringverdienende höhere Lohnbeiträge leisten müssen.

## Was nehmen wir mit:

Die Reform trägt mit der Senkung des BVG Umwandlungssatzes sowie der steigenden Lebenserwartung und den tieferen Anlageerträgen Rechnung, dass die heutigen «Unebenheiten» grossmehrheitlich korrigiert werden können. Speziell ist zu erwähnen, dass das Leistungsniveau dank den Rentenzuschlägen +/- erhalten bleibt. Insbesondere Frauen, Bezüger kleinerer Einkommen, Teilzeit- sowie Mehrfachbeschäftigte wären mit der Revision besser abgesichert.

Reto Siegrist, Stadtrat

# Ein Herz für die Vielfalt – Gedanken zur Biodiversität



Diversität bezieht sich zunächst auf einen respektvollen, wertschätzenden Umgang von Menschen mit unterschiedlichen Haltungen, Prägungen, Meinungen usw.. Jeder

Mensch ist einzigartig und hat Wertschätzung sowie Respekt verdient. Kein neuer Ansatz, wird er doch nach wie vor gerne mit den Füßen getreten und findet mit dem Begriff «Biodiversität», der die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren meint, ein Feld der Meinungsbildung, Diskussionen und nicht selten unsachlicher Polemik unterschiedlicher Interessengruppen. All diesen Interessen könnte dabei das Bewusstsein zu Grunde liegen, dass der Mensch ein Teil dieser Vielfalt ist.

Eine Ursache dafür, dass dem nicht immer so ist, liegt darin begründet, dass wir Bestände und Mittel in der Natur, als Ressourcen ansehen, die bestimmten Zielen und Zwecken dienen, wie dem Bereitstellen von Produkten und Dienstleistungen. Dazu gehören Betriebsmittel, Geld, Energie, Rohstoffe und Menschen. Den damit verbundenen Interessen und Notwendigkeiten dient oft «Der Zweck heiligt die Mittel».

Aktuell ergibt sich aus diesen Umständen, dass sich zu der allgemeinen bekannten Klimakrise zunehmend eine Sinnkrise gesellt, die in der aktuellen Diskussion um die Biodiversität dazu führt, dass viele Menschen von all dem gar nichts mehr hören wollen. Ihnen hängt das Thema zum «Hals heraus». Der Grund dafür kann, zum einen der fehlende Weitblick oder Einblick in komplexe Zusammenhänge sein, andererseits ein sich breitmachender Populismus, dem es gelingt, die Themen Klima, Umweltverträglichkeit und damit

die «Biodiversität» aufzuweichen und zum Verliererthema zu machen. Unterstützt wird dies durch die Tatsache, dass für ein nachhaltiges Leben, ein moderater Verzicht auf die zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen im Einklang mit neuen, umweltverträglichen Technologien unabdingbar ist. Dieser Verzicht sollte nicht als eine Ideologie verstanden werden, die damit droht, Gewohntes zu verlieren und Fremdbestimmung der Individuen zum Ziel hat. Vielmehr sollte er eine Perspektive stärken, der die Gesundheit des Lebendigen am Herzen liegt. Mit dem Merkblatt «Natur im Siedlungsraum» hat die Stadt Dietikon, bereits einen guten Schritt in die richtige Richtung getan. Bleibt zu hoffen, dass die Bürgerinnen und Bürger diesen Schritt in Zukunft mittun.

(bhe)

Literaturhinweis:

Bruno Latour, «Wir sind nie modern gewesen. Ein Versuch einer symmetrischen Anthropologie», 1995

## Kantonale Vorlage: Ja zur Änderung des Bildungsgesetzes, ja zu Stipendien ohne Wartefrist für vorläufig Aufgenommene



**Heute können vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer (Ausweis F) frühestens nach fünf Jahren Aufenthalt in der Schweiz Stipendien beantragen.** Bei

dieser Personengruppe handelt es sich um geflüchtete Menschen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, die jedoch nicht ausgewiesen werden können, weil dies nicht zulässig bzw. nicht zumutbar ist. Diese Menschen kommen vorwiegend aus Afghanistan, Eritrea, Syrien oder Somalia. Zwar besteht die Absicht, dass sie, wenn sich die Situation in ihrem Heimatland ändert – zurückreisen müssen. Doch zeigt die Realität, dass ein Grossteil von ihnen langfristig in der Schweiz bleiben. Deshalb sollen sie sich integrieren. Angestrebt wird, dass zwei Drittel der 16-25-jährigen der vorläufig Aufgenommenen fünf Jahre nach der Einreise sich in einer beruflichen Grundbildung befinden.

Anders als Schweizerinnen und Schweizer, Personen mit Niederlassungsbewilligung, EU-Bürgerinnen und EU-Bürger sowie anerkannte Flüchtlinge müssen Personen mit Ausweis F eine Wartefrist von fünf Jahre in Kauf nehmen, bevor

sie Stipendien beantragen können. Aufgrund der Fördermassnahmen (Deutsch, Allgemeinbildung) sind einige von ihnen jedoch vorher für eine Berufslehre oder ein Studium bereit. Die Wartefrist stellt deshalb eine unnötige zeitliche Hürde dar und führt zu Unterbrüchen in der Bildungslaufbahn dieser Menschen. Deshalb soll sie wegfallen und das Bildungsgesetz ist entsprechend zu ändern.

Wir müssen über diese Gesetzesänderung abstimmen, weil die SVP das Referendum ergriffen hat. Moniert wird, dass der Status F ein provisorischer Aufenthaltsstatus ist. Die Betroffenen seien nicht zu integrieren, weil das eigentliche Ziel die rasche Rückkehr ins Heimatland ist. Wie erwähnt, bleiben viele jedoch langfristig in der Schweiz. Zudem wird angebracht, dass der Verzicht auf die Wartefrist in unserem Kanton zu Mehrkosten von 3 bis 4 Mio. Franken pro Jahr führen wird. Derzeit sind rund 5% aller Personen, die Stipendien beziehen, vorläufig Aufgenommene. Würde sich zukünftig ihre Anzahl verdoppeln, dann ist tatsächlich mit diesen Mehrkosten zu rechnen. Stipendien werden heute schon – aber eben erst

nach fünf Jahren – ausgerichtet. Mit dem Wegfall der Wartefrist würden sie neu früher bezahlt, neue Ansprüche auf Stipendien wird es aber keine geben. Insbesondere im ersten Jahr nach der Einführung der neuen Regelung ist jedoch mit höheren Kosten zu rechnen, weil ab sofort alle mit Ausweis F Stipendien beantragen können. Zudem: Bereits heute absolviert eine gewisse Anzahl der vorläufig Aufgenommenen während der fünfjährigen Wartefrist eine Ausbildung. In dieser Zeit erfolgt die finanzielle Unter-



Bild: WirtschaftsWoche online

stützung durch die zuständige Gemeinde. Neu würde der Kanton die Stipendien ausrichten und die Gemeinden würden finanziell entlastet.

**Fazit:** Eine Ausbildung fördert eine rasche Integration, schafft Zugang zum Arbeitsmarkt und sichert Existenzen. Die Investition in die Bildung dieser jungen Menschen zahlt sich zudem aus, denn es gibt in verschiedenen Berufen zu wenig Nachwuchs und unsere Wirtschaft ist auf gut ausgebildete Arbeitskräfte angewiesen.

Marzena Kopp-Podlewski  
Kantonsrätin

Fraktionschefin die Mitte Kanton Zürich

# Barbara Steinegger ist neues Mitglied der Lipo-Redaktion! Wir freuen uns sehr über dieses Engagement!



Barbara Steinegger (links)  
mit Catherine Stocker beim Interview

Barbara ist seit kurzem zurück von ihrer vier-monatigen Reise durch Australien / Neuseeland, von der sie zusammen mit ihrem Mann – beide frisch frühpensioniert – schon lange geträumt hatte. Zu ihrem jetzigen Start als Mitglied des Limmatpost-Redaktionsteams haben wir ihr ein paar Fragen zu ihrer Person und ihrer Motivation gestellt.

## Barbara, bitte stelle Dich kurz vor:

In Riehen BS aufgewachsen, lebe ich seit 34 Jahren in Dietikon – wegen der Liebe zu einem Dietiker. Wir haben zusammen zwei erwachsene Söhne. Als ausgebildete Pflegefachfrau Kind arbeitete ich mehrere Jahre auf der Kinderonkologie. Während der Kinderzeit war ich immer 20-40% berufstätig und bin schliesslich vor 25 Jahren in die Mütter-Väter-Beratung gerutscht, wofür ich mich auch entsprechend weitergebildet habe. 2015 habe ich mich zusammen mit einer Arbeitskollegin selbständig gemacht und «zeppelin - familien startklar» gegründet, eine Beratungs- und Elternbildungsstelle mit Fokus auf Frühförderung, welche heute im ganzen Kanton Zürich tätig ist. Da ich gerne als Pionierin Neues anreisse und aufbaue, konnte ich diese gut laufende Fachstelle mit gutem Gewissen in jüngere Hände weitergeben. Nun möchte ich meine Energie in meine Hobbies, welche alle mein inneres Gleichgewicht stärken, investieren - Reisen, Natur, Gemüse anbauen, singen (Barbara ist aktiv bei den Singers of Joy) usw. Ich bin aber auch gerne bereit, eine bereichernde Aufgabe im

Gemeinwesen aufzubauen, Bildungsgerechtigkeit und sozial schwächeren Menschen ohne Lobby eine Stimme zu geben, das ist mir dabei sehr wichtig.

## Du warst beruflich immer engagiert, was sind deine wichtigsten Erkenntnisse aus deinem Berufsleben – persönlich und gesellschaftlich?

Wenn ich heute zurückschauen, denke ich, wie habe ich das alles geschafft?! Weil ich jedoch bei der Arbeit etwas bewegen konnte, gerne und motiviert zur Arbeit ging, war für mich der positive Stress gut zu ertragen.

Die frühe Kindheit ist das Fundament, und wir als Gesellschaft sollten daher ganz speziell in junge Eltern investieren! Diese sind in der Regel die wichtigsten Bezugspersonen und wichtigsten Förderer ihrer Kinder. Sind Eltern jedoch belastet z.B. durch Armut, soziale Isolation oder Krankheit, haben sie den Kopf häufig nicht frei, um diese gesellschaftlich so wertvolle Arbeit zu leisten. Diese Familien benötigen früh Unterstützung und Anerkennung. Und, es rechnet sich auch wirtschaftlich: Jeder in die frühe Kindheit investierte Franken kommt 5-7 fach zurück!

## Du hast in deinem Beruf die Realitäten der Bevölkerung aus der Nähe kennengelernt. Sind das nicht beste Voraussetzungen um in die Politik einzusteigen?

Ja, Politik ist ein Weg, um etwas zu verändern. Da ich zur Zeit meinen Schwerpunkt auf die Begleitung und Betreuung meines betagten Vaters in Riehen lege, möchte ich keine anderen Verpflichtungen und mich eher im Kleinen einbringen!

## Hast Du die Lipo immer schon gelesen? Und immer schon gedacht: Da möchte ich unbedingt auch mal mitarbeiten?

Mit unserer Familiengründung begann mein Interesse für das politische und gesellschaftliche Geschehen in Dietikon – und so las und lese ich auch die Lim-

matpost immer sehr gerne. Und da ich schon mal für die Verbandszeitschrift der Mütter-Väter-Beratung in der Redaktion gearbeitet habe und mir das auch sehr gut gefallen hat, ist es mir leicht gefallen, der Anfrage des Limmatpost-Teams zuzusagen. Schlussendlich will ich gerne da, wo ich lebe, einen Beitrag leisten.

## Was sollen die Leser in der Limmatpost lesen können?

Nationale und regionale politische Themen, aber vor allem auch viel Lokales und Anliegen, die unsere Stadt betreffen. Auch die Abstimmungsempfehlungen sind hilfreich! Vielleicht wäre es auch eine Idee, diese Frage unsere Lesern zu stellen?

## Dorfgeschichte

### Klimaschule Dietikon, Schwammstadt Dietikon, Energiestadt Gold, Blue Community, ... was kommt da noch?

Besucher und Neuzuzüger werden, sofern sie nicht mit dem ÖV anreisen, an der Ortseinfahrt mit heute zwei Hinweistafeln empfangen, die gewonnenen Labels zeigen «Energiestadt Gold» & Grünstadt Schweiz». Die Ortstafel könnte bald so aussehen, wenn alle heute bereits vorliegenden und vielleicht zukünftigen Labels auch noch ihren Platz finden würden ... . Dann sind wir gefordert, dass wir vor lauter Label-Schildern Dietikon nicht übersehen ... .



[f](#) [i](#) [@tiefenbacherschuhe](#)  
Zürcherstrasse 33  
8953 Dietikon  
[www.tiefenbacher.ch](http://www.tiefenbacher.ch)

**tiefenbacher**

# Gemeinderats News



Gerne informieren wir Sie auf diesem Weg über den Parlamentsbetrieb, wobei wir die aus unserer Sicht wesentlichen Punkte erwähnen. Die ganze Gemeinderatssitzung 1:1 können sie per Audioprotokoll nachhören.

Link:  
[www.dietikon.ch/sitzungen/5747074](http://www.dietikon.ch/sitzungen/5747074)

Wir greifen das für uns Wichtige heraus:



**An der GR-Sitzung vom 2. Mai** hatten die Gemeinderäte eine Stunde Zeit, dem Stadtrat Fragen zu stellen. Die Mitte Fraktion stellte die Folgenden, wobei sie die Antworten im Auditoprotokoll nach hören können? (siehe Hinweis am Anfang).

**Jon Zehnder:** Wann und auf welchem Weg wird die Bevölkerung von Dietikon zu den Resultaten der kantonalen Schulevaluation informiert. **Otilie Dal Canton:** Ab wann können wir mit einem Helmobligatorium bei den E-Scootern und E-Rollern rechnen. **David Steinegger:** Primo Kids Abschlussbericht vom April 2023 war zu entnehmen, dass einzelne Massnahmen zur frühen Förderung noch erarbeitet werden müssen oder teils noch nicht umgesetzt sind. Wie steht es heute um die offenen Handlungsfelder?. **David Steinegger:** Bis wann wird der Stadtrat oder die Schulpflege die vertiefte Analyse eines Angebotes vom Gruoberhaus in Klosters Dorf inkl. eines Massnahmeplanes erstellt haben.

Politisches Geschäft: Einmal mehr wurde das Thema Schöneggstrasse und Tempo 30 behandelt. Die eingereichte Motion wurde überwiesen und der SR hat nun 6 Monate Zeit zu antworten.

**An der GR-Sitzung vom 6. Juni** wurde

Anina Christen von der Mitte Dietikon als Nachfolgerin des viel zu früh verstorbenen Christoph Schätti von der Mitte Dietikon als Mitglied des Wahlbüros gewählt.

Politisches Geschäft: Die Jahresrechnung 2023 wird einstimmig genehmigt und die grosse Arbeit der Finanzabteilung verdankt. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn von rund CHF 14 Mio. Die Interpellation unseres Fraktionschefs, Martin Christen, zum Thema Umsetzung Konzept Schwammstadt wurde vom Stadtrat nur teilweise zur Zufriedenheit des Interpellanten beantwortet. Die Mitte bleibt dran.

**An der GR-Sitzung vom 4. Juli** nahm der Gemeinderat den Geschäftsbericht 2023 des Stadtrats einstimmig ab. Weiter bewilligte der Rat die Kosten für das Einrichten eines zweiten Werkhofstandorts an der Binzstrasse 11. Für den Augenblick hat die Infrastrukturabteilung nun genügend Platz in eigenen, städtischen Räumlichkeiten, um ihre wichtigen Aufgaben von der Heim- und der Binzstrasse aus zu bewältigen. Weiter behandelte der Rat die von Bernhard Schmidt eingereichte kommunale Volksabstimmung «Ja zu einer nachhaltigen Stadtentwick-


lung». Nach detaillierter materieller Prüfung durch die Geschäftsprüfungskommission hörte sie sich auch Bernhard Schmidt an, der in der Kommission Red und Antwort stand. Die rechtlich nicht-konformen Ausprägungen der Initiative haben die Kommission bewogen, dem GR zu beantragen, die Volksinitiative als ungültig zu erklären, was er dann in der Sitzung auch grossmehrheitlich tat! Fazit: Man kann eben nicht machen was man will.

Die nächste Sitzung findet anfangs September 2024 statt. Erleben Sie mehr mit unserer Dietikon-App, die Sie über Ihren App-Store auf dem Handy unter «Dietikon» finden. Viel Spass beim Einrichten und Lesen.



Otilie Dal Canton, Parteipräsidentin und Gemeinderätin die Mitte Dietikon

## Mit Ihrem Beitrag helfen Sie mit, dass die Limmatpost weiterhin erscheinen kann (E-Banking oder am Postschalter)

<p><b>Empfangsschein</b></p> <p>Konto / Zahlbar an          CH73 0900 0000 8006 0288 2          Die Mitte Dietikon Limmatpost          8953 Dietikon</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)  <input type="text"/></p> <p>Währung Betrag          CHF <input type="text"/></p> <p>Annahmestelle</p>	<p><b>Zahlteil</b></p>  <p>Währung Betrag          CHF <input type="text"/></p>	<p>Konto / Zahlbar an          CH73 0900 0000 8006 0288 2          Die Mitte Dietikon Limmatpost          8953 Dietikon</p> <p>Zusätzliche Informationen          Unterstützungsbeitrag Limmatpost</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)  <input type="text"/></p>
---	--	--



# Zu Gedenken an Arthur Portmann «Schimmel»

Mitte Juni musste eine grosse Schar von Freunden und Bekannten von einer bekannten und sehr beliebten Persönlichkeit unserer Talschaft Abschied nehmen: Arthur Portmann, «Schimmel», wurde zu Grabe getragen.

Als junger Welscher wurde Dietikon zu meiner Wahlheimat mit dem Ziel, die Sprache Goethes besser zu verstehen.

## Schimmels Gedicht aus einem Neujahrskärtchen von 1961

### Eine Reminiszenz zu seinen Ehren:

Die Rose, unsere Blumenkönigin,  
die zeigt uns des Lebens tiefster Sinn.  
Ja, sie ist schön,  
doch dornenvoll ihr Stiel,  
und das Verwelken ist ihr letztes Ziel.

Vergleichen wir nun mit dem Leben  
So wird uns klar,  
dass unser Leben ähnlich ist  
beziehungsweise war.

Vom Knospen «Mensch» im Wiegelein  
Bis in die alten Tage  
Wird Freud und Glück begleitet sein  
Von Dorn und Dornenplage.

Ich wünsche Dir für alle Zeit  
Recht viele Freudenblüten.  
Vor Dornen mag in Ewigkeit  
Der Herrgott Dich behüten.

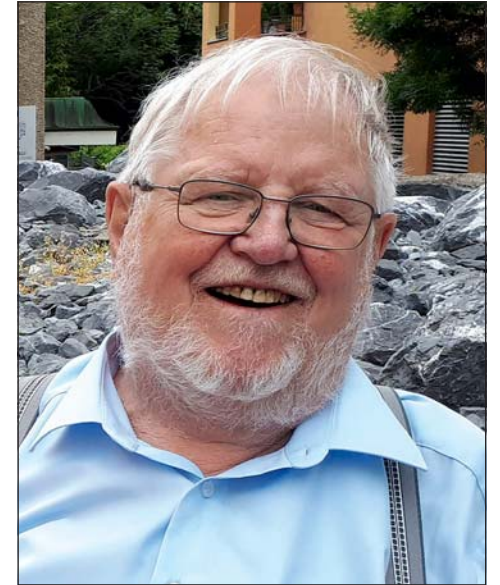
Bald fand ich Anschluss in der Jungmannschaft, wo Arthur bereits eine leitende Aufgabe innehatte. Bald entstand zwischen uns beiden eine tiefe Freundschaft. Zu dieser Zeit übernahm «Schimmel» als Präfekt die Oberleitung dieser Jugendorganisation mit den verschiedensten Aktivitäten wie Theaterspielen, Familienabende und Chlaus-Aktionen organisieren, dies wohlverstanden nebst der Betreuung der Wochenaktivitäten. Zu seinen liebsten Freizeitbeschäftigungen zählten die Bühnenauftritte, ob Theater oder später mit dem Cabaret «Surchrut». Hierfür komponierten die Kabarettisten zuerst innerhalb der Crew die Stücke mit passender Musik, bevor sie sie einübten und dann dem Publikum präsentierten. Nebst den künstlerischen Aufgaben haben sie auch das Aufführungslokal baulich konzipiert und entsprechend realisiert.

In den sechziger Jahren war Schimmel Aktivmitglied der «Sammlung der Jungen Christlichsozialen» (heute Junge Mitte). Danach erfolgte seine Wahl in das städtische Parlament, auch diese Aufgabe nahm er mit grossem Engagement wahr. 1969 heiratete er seine Rosmarie (Binder). Berufsbegleitend bestand Schimmel die Schreiner-Meisterprüfung mit Erfolg.

Die Familie hatte für die Eheleute Portmann stets oberste Priorität. Es sind 4 Kinder daraus geboren, inzwischen alle verheiratet, 10 Grosskinder sind dazu gekommen. Über mehrere Jahrzehnte verbrachte die Familie manche schöne

Tage in ihrer «Oase der Ruhe» im Kanton Glarus.

Beruflich ging es bei Schimmel immer aufwärts. Er wagte den Schritt in die Selbständigkeit und übernahm in Dietikon eine Schreinerei. Aus dem Einmannbetrieb wurde innert wenigen Jahren eine angesehene Firma des Mittelstandes. Schimmel ist der Handwerker



ker geblieben, der gerne mit dem Hobel beschäftigt war. In dieser langen Zeit hat er viele Lehrlinge ausgebildet, Verbandsaufgaben übernommen, dies alles um die Zukunft des Schreiner-Berufes zu sichern. Das Wohl seiner Mannschaft lag ihm am Herzen; für die Erledigung der anfallenden kaufmännischen Aufgaben konnte er immer auf die Unterstützung seiner Ehefrau zählen.

Schimmel war ein Künstler seiner Art: Langjähriges Mitglied des Männerchors, begabter Koch in der Reihe der Männerköche, passionierter Schwingfest-Besucher und, und, und ...

So wie Schimmel Handwerker par excellence war, ein echter Meister seines Faches, war er «nebenbei» ein virtuoser Schreiber. Unzählige Texte und Gedichte hat er verfasst. Zu jedem Thema war er in der Lage etwas aufs Papier zu bringen. Während Jahren hat er als regelmässiger Autor die Limmatpost mit seinen Artikeln – meist in Gedichtform bereichert. Die Beiträge von «Schimmel» stiessen bei der Leserschaft stets auf grosses Interesse und waren sehr beliebt. Sie werden uns allen fehlen!

Lieber Schimmel, für all das sagen wir Dir von Herzen einfach Danke!

Die Mitte  
Germain Mittaz

## Abstimmungen vom 22. September 2024

Empfehlungen «Die Mitte» Kt. Zürich  
«Die Mitte» Dietikon siehe Tageszeitungen  
oder Homepage  
<https://dietikon.die-mitte.ch/>



Freiheit. Solidarität.  
Verantwortung.

### Eidgenössische Vorlagen

- Volksinitiative vom 8. September 2020  
«Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft  
(Biodiversitätsinitiative)» (BBI 2024 28);
- Änderung vom 17. März 2023 des Bundesgesetzes über die  
berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)  
(Reform der beruflichen Vorsorge) (BBI 2023 785))

Stimmfreigabe

Ja

### Kantonale Vorlage

- Bildungsgesetz (Änderung vom 26. Februar 2024; Stipendien  
für vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer)

Ja

### Wahlen für die Schulpflege Dietikon

Die Mitte empfiehlt für die Schulpflege

Zoe Felber